Viele Gläubige sehnen sich heute nach einer persönlichen, greifbaren Begegnung mit Jesus – seine Stimme hörbar zu vernehmen, sein Gesicht zu sehen, mit ihm körperlich zu gehen. Doch die Schrift offenbart etwas Größeres als ein äußeres Erlebnis: die innere Offenbarung Christi durch sein Wort.

Nach seiner Auferstehung erschien Jesus zwei Jüngern, die nach Emmaus gingen, und doch erkannten sie ihn nicht. Warum? Weil ihre geistliche Wahrnehmung noch nicht geöffnet war – ein Zustand, der auch heute bei vielen Gläubigen vorkommt.

Lasst uns diese kraftvolle Geschichte neu betrachten – und uns selbst fragen: Hat Jesus auch unseren Verstand geöffnet, damit wir die Schrift verstehen?

---

1. DER WEG NACH EMMAUS – JESUS NAHT SICH

Lukas 24,13–16

> *„Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag in ein Dorf, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt war, dessen Name Emmaus ist. Und sie redeten miteinander über dies alles, was sich zugetragen hatte. Und es geschah, während sie miteinander redeten und sich besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.“*

Jesus erschien ihnen nicht mit Engelsglanz oder göttlicher Macht – er ging einfach in Menschengestalt mit ihnen. Sie redeten über ihn, und *wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter ihnen* (Matthäus 18,20). Das zeigt uns: Christus ehrt geistliche Gemeinschaft.

Doch die Jünger erkannten ihn nicht – nicht, weil er anders aussah, sondern weil „ihre Augen gehalten wurden, dass sie ihn nicht erkannten“ (V. 16). Das bedeutet: geistliche Blindheit kommt nicht von fehlender Information, sondern von fehlender göttlicher Offenbarung.

---

2. JESUS OFFENBART SICH DURCH DIE SCHRIFT

Lukas 24,25–27

> *„Da sprach er zu ihnen: O ihr Toren, wie träge ist euer Herz, zu glauben allem, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht.“*

Beachte: Jesus offenbarte sich ihnen nicht zuerst durch sein äußeres Erscheinungsbild – sondern durch das Wort.

Jesus hätte einfach sagen können: *„Ich bin's! Schaut auf mein Gesicht!“* – aber das tat er nicht. Warum? Weil Glaube, der auf Schauen gegründet ist, schwach bleibt (Johannes 20,29). Echter Glaube entsteht durch die Schrift – und ist daher bleibend und fruchtbar (Römer 10,17).

Hier bestätigt Jesus die Autorität und Einheit des Alten Testaments – und zeigt, dass von Mose (Torah) bis zu den Propheten die gesamte hebräische Bibel auf ihn selbst hinweist (vgl. Johannes 5,39).

---

3. IHR HERZ BRANNTE IN IHNEN

Lukas 24,32

> *„Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schriften öffnete?“*

Wenn Jesus das Wort auslegt, entzündet es geistlichen Hunger, Erkenntnis und Überführung. Dieses innere Brennen ist das Zeugnis des Heiligen Geistes (Römer 8,16), das die Gläubigen zu tieferem Verständnis und größerer Liebe zu Christus bewegt.

---

4. ERKENNTNIS KOMMT DURCH GEMEINSCHAFT UND DAS WORT

Lukas 24,30–31

> *„Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach’s und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen.“*

Nicht das Sehen, sondern die geteilte Gemeinschaft – das Brechen des Brotes – öffnete ihre Augen. Das ist tief symbolisch für:

- Das Abendmahl (Lukas 22,19)
- Den Leib Christi, der für uns gegeben wurde
- Die Gemeinschaft der Gläubigen (Apostelgeschichte 2,42)

Die wahre Erkenntnis Christi wird deutlich, wenn wir den Tisch mit ihm teilen und sein Wort annehmen.

---

5. JESUS WILL, DASS WIR IHN DURCH DAS WORT ERKENNEN

Lukas 24,44–45

> *„Er sprach aber zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war: Alles muss erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schrift verstanden.“*

Hier erfüllt sich *5. Mose 29,4*: „Aber bis auf diesen heutigen Tag hat der

HERR euch noch nicht ein Herz gegeben, um zu verstehen, Augen, um zu sehen, und Ohren, um zu hören."

Doch jetzt, in Christus, wird dieser Schleier weggenommen (2. Korinther 3,14–16). Er öffnet unseren Verstand (griech. *dianoigō* – „gründlich öffnen"), damit wir den ganzen Ratschluss Gottes in der Schrift begreifen.

Jesus will, dass wir seine Person und seine Sendung nicht nur durch Erlebnisse, sondern durch die Schrift erkennen. Darum ist biblische Klarheit nicht optional – sie ist das Fundament echter Jüngerschaft.

---

6. DIE GEFAHR, ZEICHEN MEHR ZU SUCHEN ALS DIE SCHRIFT

Selbst nachdem sie den auferstandenen Jesus sahen, zweifelten viele Jünger noch (Lukas 24,37–41). Thomas verlangte sichtbaren Beweis (Johannes 20,25), aber Jesus antwortete: *„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!"* (Johannes 20,29).

Auch Judas, der jahrelang mit Jesus lebte, seine Wunder sah und seine Lehren hörte, verriet ihn dennoch (Lukas 22,3–6). Wunder verändern keine Herzen – nur das Wort Gottes, offenbart durch den Heiligen Geist,

kann das tun (Hebräer 4,12).

---

7. DER RUF ZUR GEISTLICHEN GEMEINSCHAFT UND BIBELSTUDIUM

> *„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“* — Matthäus 18,20
> *„Lasst uns unser Zusammenkommen nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht.“* — Hebräer 10,25

So wie die zwei auf dem Weg nach Emmaus Christus erfuhren, als sie unterwegs über ihn sprachen, so begegnen auch wir Jesus, wenn wir uns in geistgeleitetem Bibelstudium und Gemeinschaft mit ihm befassen. Christus ehrt Versammlungen, die sich auf seinen Namen und sein Wort konzentrieren.

SCHLUSS: HAT JESUS DEINEN VERSTAND GEÖFFNET?

Wenn es dir schwerfällt, die Bibel zu lesen oder zu verstehen, dann bitte Jesus, deinen Verstand zu öffnen, so wie er es bei den Jüngern tat.

Doch denke daran:

- Er offenbart sich denen, die ihn in seinem Wort suchen, nicht nur in Bildern oder Gefühlen.
- Glaube gründet sich nicht auf Sehen, sondern auf das Hören des Wortes (Römer 10,17).
- Das wahre Angesicht Christi finden wir in der Schrift (2. Korinther 4,6).

Wenn Jesus gewollt hätte, dass wir seinem Bild folgen, hätte er uns ein Bild hinterlassen. Stattdessen hat er uns das lebendige Wort gegeben – und den Heiligen Geist, der es uns erhellt.

STELL DIR HEUTE DIESE FRAGEN:

- Suche ich Jesus mehr in Bildern – oder im Wort?
- Liebe ich den Jesus der Schrift?
- Gehorche ich seinen Lehren?
- Habe ich Gemeinschaft mit anderen Gläubigen, um ihn gemeinsam zu suchen?
- Hat die Schrift mein Herz bewegt?
- Hat er meinen Verstand geöffnet?

EIN ABSCHLIESSENDES GEBET

> *„Herr Jesus, öffne meinen Verstand, damit ich dein Wort verstehe. Entzünde mein Herz, wie du es bei den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus getan hast. Hilf mir, dich nicht in Gefühlen oder Bildern zu suchen, sondern in der lebendigen und bleibenden Wahrheit der Schrift. Öffne meine Augen, dich auf jeder Seite zu erkennen, und lass mein Herz in Liebe zu dir brennen. Amen.“*

Share on:
WhatsApp